

Die Halle monatlich bei zweimaliger ...

Laale-Zeitung

Die 8 gefaltene 34 mm breite Millimeter ...

Anlagen gegen die Entente im Reichstag.

Danzig als polnischer Auswandererhafen / Kein Vaterlandsverrat der Helgoländer / Friedensvertragsfragen im Hauptauschuß.

Beratungen im Hauptauschuß.

Der Hauptauschuß des Reichstages ...

Bei Beginn der sachlichen Debatte ...

und die im Inlande gefälligten Auslandsfirmen ...

Staatssekretär Müller (Wiederaufbauminiſterium) ...

Ministerialdirektor Lotholz (Wiederaufbauminiſter) ...

Abg. B. u. l. g. (Str.) erklärt die Beantwortung der ...

Kohlenlieferungen an die Entente ...

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.) fragt an, ob es wahr ...

Abg. Dr. M. m. (N. n.) fordert Unterlagen der ...

Ministerialdirektor v. Simon (Ausw. Amt) macht ...

Abg. Reichert (Dn.) wünscht den Wortlaut der ...

Staatssekretär Müller erklärt, daß über die ...

Ministerialdirektor Fischer erklärt: Der Gold- ...

Hieran schließt sich eine vertrauliche Debatte, an der ...

Die englische Verzichtsnote.

Ministerialdirektor v. Simon teilt dann den ...

In der weiteren Aussprache wird der deutsch-nationale ...

Nachdem nach Ministerialdirektor G. o. s. darauf ...

Die weitere Besprechung der verschiedenen Titel des ...

Dr. Preuß über die Monarchie.

In einer schon erschienenen Schrift des ehemaligen ...

Der großartige Aufstieg Deutschlands auf wirtschaftlichem ...

Die starke Monarchie als unbedrängte Spitze aller ...

Die Helgoländer Kommission.

Dem „Hamburger Fremdenblatt“ geht vom Gemeindevorstand ...

Die Kohlenförderung des Ruhrgebietes.

Ellen, 6. November. (Eig. Drahtnachricht.) Die Kohlenförderung ...

Polnisch-rumänische Verhandlungen.

Warschau, 6. November. (Eig. Drahtnachricht.) Gestern ...

Wien-Bukarest umwandeln, d. h. in einen engeren ...

Danzig als polnischer Auswandererhafen.

Danzig, 6. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) In einflussreichen ...

Osterreichs Verfassungsfrage.

Wien, 6. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Da die neue ...

Deutsche Universitätsprofessoren an englische Gelehrte.

Zehn dem Deutschen Reichstag angehörige Universitätslehrer ...

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung, Sonnabend, 6. Nov., 10 Uhr vormittags.

Die Interpellation Schiffer und Genossen betreffend die Souveränität über

Cuppen und Walmiedy

wird mit der Interpellation Korell über die besetzten Gebiete ...

Abg. Dr. Bell (Str.) begründet die Interpellationen, indem ...

Anlage gegen die Entente

wegen Vertragsverletzung, Reichsbruch und Vergeßlichkeit ...

Die Tätigkeit der Rheinland-Kommission

errege ebenfalls Anstoß. Sie verlange für sich ein Bestätigungsrecht ...

nicht mehr auf der Straße sehen lassen, ohne den schimpflichsten Beschuldigungen ausgesetzt zu sein. Dazu kommt das Bestreben der französischen Regierung, das Rheinland allmählich mit französischen Interessen zu durchdringen. ...

Das Bestreben der französischen Regierung, das Rheinland allmählich mit französischen Interessen zu durchdringen. ...

In der Cupen-Malmédy-Frage ...

nichtswürdiges Gängelpiel. ...

Minister des Inneren Dr. Simons betont das Mitleid nicht nur des deutschen Volkes, sondern auch des Auslands an dem Schicksal von Cupen und Malmédy. ...

Abg. Kroll (Dem.) ...

an das Reichstagsmitglied ...

Reichsminister Koch:

Wenn sich uns in dem trüben Bilde ein Lichtbild bietet, ist es der, das sowohl im Rheinland, wie hier im Hause das nationale Bewußtsein in dieser Frage sich gehoben hat. ...

Besprechung der Interpellation.

Abg. Sölkmann (Emp.) betont das schwere Unrecht, das uns mit Cupen und Malmédy zugefügt worden ist. ...

nichts zu tun. Auch die Sozialdemokraten des Rheinlandes sind für eine friedliche Verständigung mit dem Auslande. ...

Abg. Dr. Diercksen (Dn.) nennt das Vorgehen der Entente im Rheinland einen Verpreßelzug. ...

Abg. Dr. Wiedenhausen (D. Vpl.) meint, es müßten im Interesse einer Verständigung auf beiden Seiten Abstriche gemacht werden. ...

Abg. Dr. Deermann (Bayr. Vpl.) Cupen und Malmédy werden in Treue zum Deutschum auszurufen, wenn ihnen auch unträgliche Lasten aufgebürdet werden. ...

Reichsfinanzminister Frenze:

Nach den getroffenen Abmachungen sollen 60 Prozent der Kartoffeln im R. rbf. der Welt im Frühjahr abgenommen werden. ...

Die Dame und die Universitäts.

Von

Martin Faustmann.

(Nachdruck verboten!)

„Wollen Sie, bitte, Platz nehmen?“, sagte der Rektor der Universität zu der Dame. „Womit kann ich Ihnen dienen?“

Die Dame, deren seltener einfache Kleidung, der Modesthut, das Pariser Kostüm, der dicke Stumpf, mit der schlicht in Einrichtung des Rektorsrats ihm kontrastiert, sah sich. „Ich möchte Sie um einen Erlaubnis zu dem Besuch von Vorlesungen bitten.“

„Um was für Vorlesungen handelt es sich?“

„Ich möchte einige Vorlesungen über Literatur, vielleicht auch Mathematik, über ein wenig Philosophisches oder Pädagogisches oder ähnliches mir machen lassen.“

„Ich will gar nichts lernen. Ich frage Sie, auf welchem Gebiet Sie sich bewegen?“

„Literatur? Philosophisches? Mittelhochdeutsches? Romanisches? Philologie?“

Der Professor lächelt, die Wangen der Dame haben sich mit Röte überzogen. „Nein ... Es kann doch auch um Beispiel die moderne Literatur sein.“

„Gut. — Und was ist das Spezialgebiet haben Sie?“

„Spezialgebiete? Ich lese sehr viel. Ich habe die Romane von Goethe, Hauptmann gelesen und Jakob Schaffner und Goetz und so weiter. Ich gehe auch sehr viel ins Theater.“

„Ja, gnädige Frau, wenn wollen Sie eigentlich die Universität besuchen? Sehen Sie, unsere Hörsäle sind überfüllt. Wir müßten Hauptplätzen abweisen, an deren Abgang wir nicht zweifeln. Wir müssen streng verfahren. Die Vorlesungen über Literatur, Philosophie, Pädagogik würden Sie sicherlich nicht interessieren. ...“

lernen. Und meistens hat doch schon so viel gelesen und gehört, daß nur ein Bücher wahrhaftig mehr lernen können, als aus diesen Vorlesungen ...“

Weitere Duellepisoden.

Die französische Duellgesellschaft ist besonders reich an mehr oder weniger faszinierenden Zwischenfällen. ...

So war eines Tages der wegen seines ungewöhnlichen Körperbaus berühmte Schauspieler Desfosses mit seinem Kollegen Dupanloup in einem Streit geraten, der mit einer Duellforderung endete. ...

Ein ähnliches Duellereignis hatte auch der Kaufmann de Cassagnac, der, als er von Victor Noir erschossen worden war, gefasst antwortete: „Mir steht die Wahl der Waffen an. Ich wähle die Orthographie. Das bedeutet für Sie den Tod, und Sie dürfen sich schon jetzt als eine Leiche betrachten.“

